

## Semantische Felder

- 1931 untersucht Jost Trier in einem diachronen Ansatz den ‚Sinnbezirk‘ des *Verstandes* um 1200 und um 1700
- Vorgehensweise ist stark vom Systemdenken des Strukturalismus und folgenden Grundannahmen geprägt:
  - Wortbedeutungen sind abhängig von den Bedeutungen der Feldnachbarn
  - ein Wortfeld bildet ein geschlossenes Bedeutungsnetz
  - Bedeutungswandel tangiert die Struktur des gesamten Feldes
- Wortfeld wird verstanden als gegliederte Menge sinnverwandter, d.h. inhaltlich zusammengehöriger Wörter
  - sie besitzen gemeinsame semantische Merkmale
  - sie besitzen einen gemeinsamen Referenzbereich
- Feld der Farbnamen (rot, blau, schwarz, lila, grün, gelb)
- Feld der Obstnamen (Kiwi, Traube, Nektarine)
- Feld der Kochverben (kochen, braten, dünsten, backen)
- im Gedächtnis werden nicht nur homogene nach Wortarten geordnete Felder abgespeichert, sondern auch semantisch ähnliche Wörter unterschiedlicher Wortarten werden eng miteinander verknüpft abgespeichert (Hund/ Bellen; Haar/ blond; Auto/ fahren)